

Pflanzenschutzmitteilung

Nr. 12 vom 10. Mai 2023

INHALT

Weinbau

- Wetter / Phänologie
- Falscher Mehltau
- Echter Mehltau
- Milben

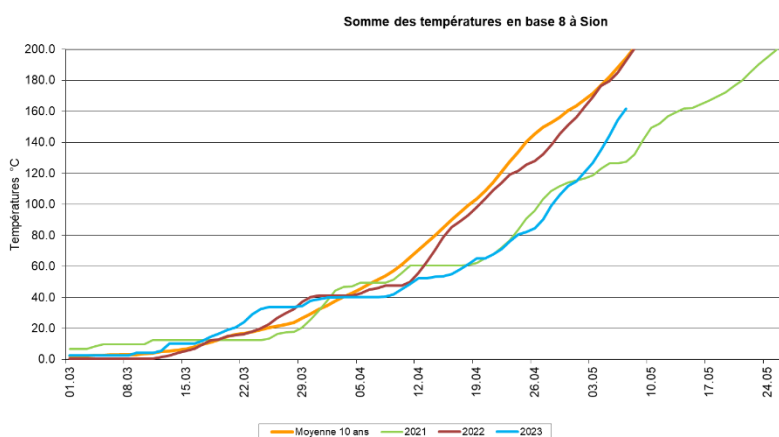
WEINBAU

WETTER / PHÄNOLOGIE

Seit Anfang Woche werden die Nächte wärmer und die Temperaturen bleiben auf über 10 °C. Die milden Temperaturen der letzten Woche haben das Wachstum der Reben begünstigt. Spätere Rebsorten befinden sich derzeit im Stadium 14 (3 entfaltete Blätter), frühreife Sorten im Stadium 55 (Gescheine vergrössern sich, aber Einzelblüten noch dicht gedrängt).

In den nächsten Tagen wird es häufig regnen und die Temperaturen werden um einige Grad sinken.

FALSCHER MEHLTAU



Die kühlen Temperaturen im April verzögerten das Erreichen der 140-Gradtag-Grenze, die sowohl die Oosporenreife des Falschen Mehltaus widerspiegelt als auch dem anfälligen Stadium der Rebe entspricht. In Sitten wird dieser Schwellenwert, verglichen mit dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre, mit etwa sieben Tagen Verspätung erreicht. Während der Schwellenwert im Jahr 2022 schneller erreicht wurde, waren die Primärinfektionen durch die trockeneren

Wetterbedingungen verzögert worden. In diesem Jahr begünstigte das feuchte Frühjahr die ersten Primärinfektionen.

Die Oosporenreife ist nun laut den meisten Walliser Wetterstationen erreicht. Eine biologische Überwachung der Oosporen bestätigt das mechanistische Modell (Agrometeo).

Erste Behandlung

Aufgrund der Regenfälle und der milden Temperaturen in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurden am 10.05.2023 vom Agrometeo-Modell für mehrere Walliser Wetterstationen Primärfektionen angekündigt.

Eine Behandlung so nah wie möglich an den 80% der Inkubationszeit (und spätestens vor den nächst-angekündigten Niederschläge) wird im Laufe der Woche vom 15. Mai empfohlen. Die Überwachung der Inkubationsphase kann auf der Grundlage des [Agrometeo-Modells](#) erfolgen und dauert je nach den täglichen Durchschnittstemperaturen zwischen 6 und 10 Tagen. Angesichts der regnerischen Wettervorhersage für die nächsten Tage besteht die Herausforderung darin, ein Zeitfenster für die Behandlung zu finden.

Wir empfehlen Ihnen, regelmässig das Agrometeo-Modell Ihrer Stationen zu konsultieren und das veränderliche Wetter der nächsten Tage zu verfolgen. Die Primärfektion hängt von Regenintensitäten von mehr als 3 mm/h ab (zusätzlich zu den 10 mm Regenmengen und den Temperaturen von >10°C). Diese Intensität ist kaum vorhersagbar. Daher ist es möglich, dass Primärfektionen erst später gemeldet oder zurückgezogen werden.

Prophylaktische Bekämpfung

Um Primärfektionen mit Falschem Mehltau hinauszuzögern, sollten Sie überschüssige Knospen so früh wie möglich und vorrangig in anfälligen Parzellen entfernen.

Meldung: Die ersten Ölflecken zeigen das Ende der Inkubationsphase des Pilzes auf. Sie können 6-10 Tage nach Bekanntwerden der Primärfektionen auftreten. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns die Sichtung erster Ölflecken melden würden: fannycretienand@admin.vs.ch.

ECHTER MEHLTAU

Die Bekämpfung des Echten Mehltaus kann gleichzeitig mit derjenigen des Falschen Mehltaus beginnen. Die Behandlung muss aber spätestens erfolgen:

- ab dem Stadium von 5-6 Blättern bei anfälligen Parzellen mit Vorgeschichte
- ab dem Stadium von 9-10 Blättern bei wenig anfälligen Parzellen

Anwendungskriterien

Beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln müssen einige Regeln beachtet werden, um Abdrift zu vermeiden und die Anwendung der Mittel auf dem Laub zu optimieren. Die Schlüsselfaktoren für die richtige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln sind:

- **Wind: < 12 km/h** (Flaggen wehen nicht, Blätter an Bäumen bewegen sich nicht ständig)
- **Temperatur: zwischen 8 und 25°C**
- **Luftfeuchtigkeit: 60 %**
- **Trockenes Laub**
- **Angetrockneter Boden**

Häufig sind diese Bedingungen **am frühen Morgen** oder möglicherweise **am Abend** gegeben.



MILBEN

Eine Kontrolle auf Milben (Kräuselmilbe und rote Spinnen) und deren Räuber (Raubmilben) kann in diesen Tagen durchgeführt werden. Wir empfehlen Ihnen, besonders die jungen Reben zu kontrollieren (2. und 3. Blatt bei anfälligen Rebsorten wie Sylvaner, Amigne, Ermitage, Heida, Galotta...).

In den Regionen Leytron und Chamoson gab es mehrere Meldungen über den Befall mit roten Spinnen.

Eine Behandlung drängt sich jedoch nur auf, wenn auf mehr als 60 % der kontrollierten Blätter rote Spinnen vorhanden sind, während die Anzahl Raubmilben proportional geringer ist. Wenn gleich viele oder mehr Raubmilben als rote Spinnen vorhanden sind, ist die biologische Bekämpfung wirksam.

Bei einer Wachstumsverlangsamung sollten Sie vorrangig in den empfindlichsten Bereichen ausbrechen; so kann das Wachstum der Reben wieder in Gang gebracht werden.



Befall mit roten Spinnen in Petite Arvine - Neuanlage

Bei fehlenden oder geringen Populationen von Raubmilben kann eine «Aussetzung» durch das Einbringen von Trieben aus besiedelten Weinbergen erfolgen.

